

beobachtet haben. Die Mahriten sollen zum Theil eben so dunkelhäutig, wie die Abyssinier sein. Ihre Züge bieten denselben Typus regelmäßiger Gesichtsbildung, wie die der Aethiopier. Ihr Wuchs ist schlank, ihre Gestalten edel und ebenmäßig. Das einzige Häßliche, was man an ihnen beobachtet haben will, ist die Bildung des Mundes, und diese rührt eben von jenem sprachlichen Fehler, den sie mit den amhârisch redenden Völkern gemein haben, daß gewisse Laute ihres Idioms nur durch Verzerrung der Mundwinkel hervorgebracht werden können. Zwischen diesen beiden Völkern, den Mahriten und den Dâriten, welche nach dem Gesagten ohne Zweifel aufs Nächste verwandte, der ganzen Masse der übrigen Araber entfremdet gegenüberstehende Bruderstämme sind, hat sich gleichwohl mit der Zeit manches unterscheidende Merkmal, selbst in sprachlicher Beziehung, eingeschlichen. Der Dialect von Mahra ist schon vielfach mit arabischen Wörtern untermischt, der von Dâra dem ursprünglichen Idiom treu geblieben. Letzterer hat somit manche Idiotismen, die im Mahradiialect schon durch Arabismen verdrängt sind. Fresnel sagt: Ein Bewohner von Dâra, der außer seinem Dialect auch noch arabisch kann, versteht die Sprache von Mahra, nicht jedoch ein Bewohner von Mahra, der nur seine Sprache und die arabische kennt, diejenige von Dâra.

Was wir von diesen beiden Ländern Mahra und Dâra wissen, beschränkt sich auf die Nachrichten, welche uns die Officiere der englischen Küstenaufnahme vom Jahre 1833 geben. Doch auch sie besuchten nur wenige Punkte dieser Küste, denn ihre eigentliche Aufgabe beschränkte sich auf die Aufnahme der Küsten westlich von Mahra. In letztem Lande erwähnen sie fast nur den Golf von Deschn, von dem übrigens schon Niebuhr eine Karte und Beschreibung gegeben hatte. Der Hauptort Deschn ist jedoch nur ein elendes Dorf, gleichwohl nicht ohne eine gewisse Bedeutung, da er die Residenz eines Sultans, der über einen großen Theil der Mahra-Stämme und auch über die Insel Sokotra gebietet, bildet. Ins Innere dieses Landes ist noch nie ein Europäer eingedrungen.

Zwischen Mahra und Dâra liegt mit dem gleichnamigen Vor-